

Think Tank Newsletter

Die Stellung der EU in einer multipolaren Welt

Durch die Wahl von Barack Obama zum US-Präsidenten, die Erklärung des Europäischen Rates vom 11./12. Dezember zur Stärkung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) mit dem Bericht zur Umsetzung der Europäischen Sicherheitsstrategie sowie die Reaktion der EU auf Krisen in den vergangenen Monaten (Georgien, DR Kongo, Gaza) wurde in den letzten Wochen eine Grundsatzdebatte zur Stellung der EU in einer multipolaren Welt angeregt.

Um dies zu einem langfristigen Thema mit entsprechendem Einfluss auf die tatsächliche Politikgestaltung zu machen wurde zudem im Februar 2009 das GRASP (The EU as a global and regional actor in Security Policy) – Forschungsnetzwerk aus der Taufe gehoben. Es soll ein Bindeglied zwischen dem akademischen Diskurs in führenden sicherheitspolitischen Think Tanks und den EU-Institutionen darstellen und die Gestaltungsmöglichkeiten der EU in einer zunehmend multipolaren Welt untersuchen.

Im Rahmen dieses umfassenden Oberthemas zielte der Diskurs in den Brüsseler Think Tanks in den letzten Wochen auf folgende Schwerpunkte ab:

Umsetzung der Europäischen Sicherheitsstrategie (ESS)

Der Bericht über die Umsetzung der Europäischen Sicherheitsstrategie wird grundsätzlich begrüßt, aber eher als Anfangs-, denn als Endpunkt eines Prozesses gewertet. Konkret wird in einem Egmont Paper gefordert, bis zur nächsten Sitzung des Europäischen Rates Sub-Strategien für die im Strategiepapier genannten Prioritäten zu entwerfen und zu verabschieden. Zudem wird eine bessere Koordination und Rollenzuteilung der EU-Länder untereinander gefordert, so könnte die verstärkte Zusammenarbeit in kleineren Gruppen die Effizienz der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik verstärken. Auch die militärischen Kapazitäten sollten verbessert, die Koordination in diesem Bereich verstärkt, die Technologieförderung substantiell erhöht werden. Zudem sollten sowohl die EU als auch die NATO ihre neulich aufgestellten Krisenreaktionsmechanismen (wie etwa die battle groups) in der Praxis nutzen.

Die Stellung der EU in einer multipolaren Welt, ihre Kooperation mit der NATO sowie die neuen Herausforderungen seit der ursprünglichen Konzeption der ESS 2003 sind das Thema zweier

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

Februar 2009

EUISS- Analysen. Angesichts der Notwendigkeit, in einer multipolaren Welt mit regionalen Mächten zusammenzuarbeiten, solle insbesondere die wichtige Rolle der Türkei in der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik berücksichtigt werden. Zudem wird angemahnt, die EU müsse ihre Vorbildfunktion im Bereich der Menschenrechte wahren und universale Werte stärker in ihre Außenpolitik einbeziehen. Besondere Bedeutung wird in diesem Rahmen den Konzepten „Human security“ und „Responsibility to protect“ beigemessen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, soll die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik gestärkt und eine gemeinsame Position der EU-Staaten gegenüber der NATO vereinbart werden. Die EU solle zudem ihre Konfliktpräventionsaktivitäten gerade in ihren unmittelbaren Nachbarregionen intensivieren. Eine Grundvoraussetzung für eine effektivere Rolle der EU liege zudem in einer engen Zusammenarbeit mit der neuen US-Regierung

Rat der EU – Tagung des Europäischen Rates 11./12.Dezember 2008 – Schlussfolgerungen des Vorsitzes

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/104697.pdf

Rat der EU – Bericht über die Umsetzung der Europäischen Sicherheitsstrategie – Sicherheit schaffen in einer Welt im Wandel – 11. Dezember 2008

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressdata/DE/reports/104634.pdf

Egmont, Royal Institute for International Relations - Europe: a time for strategy (Sven Biscop, Jolyon Howorth & Bastian Giegerich) – Egmont paper 27, January 2009.

<http://www.irri-kiib.be/paperegm/eg27.pdf>

EUISS – The European Security Strategy 2003-2008: building on common interests – ISS report no.5, february 2009

http://www.iss.europa.eu/uploads/media/ISS_Report_05.pdf

EUISS – L' UE et la Multipolarité : vers un multilatéralisme efficace ? – ISS Analysis Décembre 2008.

http://www.iss.europa.eu/uploads/media/L_UE_et_la_multipolarite_01.pdf

Kooperationsmöglichkeiten mit der neuen US-Regierung in der Außen- und Sicherheitspolitik

Der Machtwechsel in Washington wird in Brüssel durchweg positiv und als Chance aufgegriffen, eine neue Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten zu beginnen. Gelobt wird in einem Beitrag von der Robert-Schuman-Stiftung (Paris) das Konzept der sogenannten ‚smart power‘, welches von der neuen Regierung als Label für die eigene Politik gebraucht wird, gepaart mit der Aufforderung, dass die EU dieses Paradigma ebenfalls beherzigen sollte, um ihren Beitrag zu einer besseren Partnerschaft zu leisten: Allerdings wird regelmäßig auf die Verpflichtung Europas hingewiesen, ein aktiverer Partner der USA zu sein. Speziell wird der Mittlere Osten als Bewährungsprobe für den euro-atlantischen neuen Frühling angesehen. Das EUISS fordert von beiden Seiten zudem einen größeren Einbezug aufstrebender regionaler Mächte. Die Belastbarkeit der viel beschworenen neuen transatlantischen Partnerschaft werde sich in der gemeinsamen Antwort gegenüber afrikanischen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS EUROPABÜRO BRÜSSEL
OLAF WIENTZEK

Februar 2009

Konfliktherden (Darfur), dem israelisch-palästinensischen Konflikt, dem Klimawandel sowie den Beziehungen gegenüber Russland zeigen. Der German Marshall Fund (GMF) wiederum mahnt in einem Policy Brief die USA, im Fall von Afghanistan einen umfassenderen Ansatz bei der Bewältigung von Konflikten zu wählen, um dadurch die geringe Akzeptanz des Engagements im EU-Raum zu erhöhen. Gleichzeitig verneint GMF die Annahme, dass dem neuen transatlantischen Enthusiasmus automatisch eine schnelle Ernüchterung folgen werde. Allerdings sei eine grundsätzliche Bewegung von beiden Seiten notwendig: Die EU müsse aktiver werden, die Vereinigten Staaten müssten zivile Aspekte der Konfliktprävention stärker einbeziehen.

EUISS – European Perspectives on the new American foreign policy agenda – ISS Report, December 2008

http://www.iss.europa.eu/uploads/media/European_perspectives_on_the_new_American_foreign_policy.pdf

EUISS – Scanning the future – American and European perspectives – ISS Policy Brief December 2008

<http://www.iss.europa.eu/uploads/media/PolicyBrief-04.pdf>

German Marshall Fund of the US – Engaging Europe on Afghanistan – Policy Brief January 2009

http://www.gmfus.org//doc/Glenn_Mains_Afghanistan_Final.pdf

Robert-Schuman- Stiftung – American „smart power“, a challenge for Europe

http://www.robert-schuman.org/question_europe.php?num=qe-127

Europäische Sicherheitsarchitektur

Vergleichsweise verhalten wird hingegen Medvedevs Vorschlag eines neuen Europäischen Sicherheitsvertrages aufgenommen, der im Oktober 2008 auch kurzzeitig von Sarkozy aufgegriffen worden war. Seit Januar beschäftigt sich die EU intensiver mit der Idee, um eine gemeinsame EU-Position auszuarbeiten. Der Vorschlag im Speziellen wird in zahlreichen Vortragsveranstaltungen zwar kritisch beäugt, gleichwohl aber als Anstoß für eine notwendige Debatte über eine neue europäische Sicherheitsarchitektur gesehen. CEPS analysiert die Kritik und die Vorschläge Russlands und sieht den aktuellen Vorschlag eher als Indiz von Russlands Suche nach seiner Stellung im internationalen System.

CEPS - Russia and its 'New Security Architecture' in Europe: A Critical Examination of the Concept – CEPS working document No.310 / February 2009

http://shop.ceps.eu/BookDetail.php?item_id=1790

EU-NATO- Beziehungen

Die französische Annäherung an die NATO während der Ratspräsidentschaft sowie die angestrebte Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen EU und NATO (unter anderem durch die Einrichtung einer high-level-Gruppe) waren Anlass für eine Reihe von Konferenzen über das Verhältnis beider Organisationen zueinander. Zwar werden die Fortschritte zu stärkerer

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

Februar 2009

Kooperation unter der französischen Ratspräsidentschaft grundsätzlich begrüßt, aber als unzureichend bewertet. Das EUISS fordert dabei eine substantielle Stärkung der technischen wie institutionellen Kapazitäten der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Zwar gäbe es auf dem Wege zu einer engeren Kooperation zwischen EU und NATO noch zahlreiche substantielle Hürden zu nehmen, gleichwohl wird das aktuelle politische Klima nach dem Bukarest-Gipfel und dem Kaukasuskrieg als günstig für eine Annäherung bewertet. In einem Beitrag für The Atlanticist fasst Sven Biscop von Egmont die Kernpunkte der notwendigen Reformen zusammen: Die NATO sei immer weniger das Kommunikationsforum von EU und USA, sondern das ausführende Instrument, wenn sich beide Seiten grundsätzlich über ein gemeinsames Vorgehen einig sind.

EUISS – The EU, NATO and European Defence – a slow train coming – Occasional paper no.47, December 2008

<http://www.iss.europa.eu/uploads/media/OP-74.pdf>

Sven Biscop (Egmont)– Preparing for the NATO summit, from allies to partners

http://www.acus.org/new_atlanticist/preparing-nato-summit-allies-partners